

Aufgabe ist es, zu Spezialfragen, die sich aus dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt des Industriezweiges ergeben, Lehrveranstaltungen und Kurzlehrgänge für die verschiedenen Leitungsebenen durchzuführen. Inzwischen haben nun verschiedene Kurzlehrgänge für leitende Wirtschaftskader stattgefunden, auf denen vor allem die Probleme der Rationalisierung behandelt wurden. An diesen Schulungen nahmen auch die Vorsitzenden der Produktionskomitees der Betriebe teil. Nach Ansicht der Parteileitung ist die sozialistische Rationalisierung, an der ja alle Beteiligten mitarbeiten sollen, nur dann möglich, wenn besonders die Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben sich zu ihrem Fürsprecher machen.

Wie erfolgreich es ist, wenn es bei der sozialistischen Rationalisierung von vornherein eine umfassende Beteiligung der Gewerkschaftsorganisationen gibt, geht u. a. daraus hervor, daß es in unserem Industriezweig gelungen ist, innerhalb von sechs Wochen durch Rationalisierungs- und Neuerworschläge die sich aus der Einführung der 5-Tage-Woche alle 14 Tage ergebende Reduzierung der Arbeitszeit mit zirka 105 Prozent abzufangen.

„Neuer Weg“: Hat die WB eine Konzeption für die komplexe Rationalisierung im Industriezweig?

Genosse Rudi Huth: Es gibt eine vorläufige Konzeption, in der die Hauptgesichtspunkte, die bei der Durchführung der komplexen sozialistischen Rationalisierung beachtet werden müssen, zusammengefaßt sind. Aber sie ist noch nicht endgültig. Noch arbeiten die

Mitarbeiter der WB daran, sie entsprechend dem Perspektivplan in den nächsten Wochen fertigzustellen. Eine Ursache, warum wir eine vollkommene Konzeption noch nicht haben, besteht darin, daß es noch wesentlicher Auseinandersetzungen bedarf, um alle Vorbehalte, auch Selbstzufriedenheit und Überheblichkeit mancher Leiter, zu überwinden.

Vor einiger Zeit hatte ich ein Gespräch mit dem Technischen Direktor eines unserer größten Werke über die komplexe Rationalisierung. Ich fragte ihn nach dem Stand der Ausarbeitung seiner Konzeption. Er antwortete, daß es eine solche Konzeption in seinem Werk nicht gibt und auch nicht benötigt würde, da dort jeden Tag „bei der Arbeit“ rationalisiert wird. Hier war es ganz offenkundig, daß dieser Technische Direktor die Bedeutung der sozialistischen Rationalisierung nicht erfaßt hatte. Die Auswirkungen solcher Einstellung zur Rationalisierung offenbarten sich bei einem Rundgang durch den Betrieb.

An einem Fließband zur Herstellung von Wasserschläuchen war eine Rekonstruktion durchgeführt worden, die eine erheblich höhere Produktivität, Senkung der Kosten und Einsparung einer ganzen Anzahl von Arbeitskräften erbringen sollte. Auch eine Elektrolok gehörte zu diesem Projekt. Sie soll eine 40 m lange Wanne in den Vulkanisierkessel transportieren. Doch die Elektrolok erfüllte diese Aufgabe nicht, weil die Treibräder rutschten. Bei der Konstruktion dieser Anlage war der Reibungswiderstand zwar richtig berechnet, aber dann waren

falsche Einbauteile verwendet worden. Solche Mängel passieren eben, wenn staatliche Leiter die sozialistische Rationalisierung mit der linken Hand bewerkstelligen wollen.

An diesem Beispiel zeigt sich der enge Zusammenhang zwischen der sozialistischen Rationalisierung und vielen Problemen der Produktionsorganisation einerseits und der bewußtseinsmäßigen Einstellung leitender Kader zur Rationalisierung andererseits. Wenn hier das System der fehlerfreien Arbeit angewandt worden wäre, von dem derselbe Technische Direktor behauptete, daß man es in seinem Betrieb nicht durchführen könnte, dann hätte diese Panne vermieden werden können.

Aber es ist hier nicht nur ein materieller Schaden eingetreten. Die Werktätigen dieser Abteilung sind auf ihre Leiter böse, bezichtigen sie der Unachtsamkeit. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ist zumindest vorübergehend in diesem Bereich gestört. Das wirkt sich wiederum nachteilig auf die weitere Rationalisierung aus. Die Parteileitung in diesem Betrieb, aber auch die Parteileitungen in allen anderen Betrieben sollten daher ständig gegen jede Überheblichkeit, Selbstzufriedenheit und Achtlosigkeit den Kampf führen.

Die Parteileitung der WB hat die Genossen der Parteioorganisation und die Vertreter des Gewerkschaftskomitees darauf orientiert, im sozialistischen Massen Wettbewerb besonders darauf hinzuwirken, eine Masseninitiative für die sozialistische Rationalisierung zu erreichen. Das ist auch den